



Stefanie Grabolle flüstert mit einem tierischen Medium.

Tierische Unterhaltungen

Geflüster mit vierbeinigen Quasselstrippen und Schlangen

In den USA flüstert Monty Roberts mit Pferden, in England spricht Jan Fennell mit Hunden. Wer hätte gedacht, dass vor den Toren Hamburgs – genauer gesagt in Aumühle – eine Frau wohnt, die mit allen Tieren kommuniziert. Ihr Name: Stefanie Grabolle. Ihr Beruf: Tierflüsterin.



Stefanie Grabolle kann etwas, was Tierliebhaber vor Neid erblasen lässt: Sie spricht mit Hunden und allen anderen Tieren. Diese besondere Gabe wurde ihr scheinbar in die Wiege gelegt. Schon als kleines Mädchen konnte sie Gefühle, Empfindungen und Bilder von den tierischen Medien „empfangen“ und sie dadurch verstehen. „Unverständlich war mir, wieso die Menschen um mich herum die Dinge nicht so wahrnehmen konnten wie ich es tat“, erinnert sich die Tierflüsterin. Sie ließ sich nicht beirren und ging ihren außergewöhnlichen Weg weiter. Auch heute steht sie manchmal Kritikern gegenüber, die vom „Übersinnlichen“ nicht allzu viel halten. Wissenschaftler können nur vermuten, dass die „tierisch-menschlichen“ Gespräche rein intuitiv ablaufen. Der britische Biologe und Biochemiker Rupert Sheldrake untersuchte die so genannten „morphogenetischen Felder“. Er meint, diese Felder würden einzelne Seelengruppen, zum Beispiel Tiergruppen, miteinander verbinden und außerdem als Kanal für telepathische Kommunikation dienen. So ist es möglich, auf mentaler Ebene miteinander zu kommunizieren. Die Telepathie hat es bereits so manchem von uns gezeigt: Gedanken und Gefühle können transportiert werden, auch wenn die „Gesprächspartner“ weit voneinander entfernt sind. Warum sollte das nicht auch zwischen Mensch und Tier funktionieren? Egal, die Kritiker können den Hunden und Katzen sowieso mal ganz gepflegt den Buckel runter rutschen und Stefanie Grabolle weiß, was sie kann.

Tierflüsterin und Dolmetscherin

Um mit einem Vierbeiner in Kontakt zu treten, versetzt sich die Tierflüsterin zunächst in einen tiefen Entspannungszustand. Dank Intuition und telepathischer Fähigkeit empfängt sie Bilder, Töne, Gerüche und

Empfindungen von dem jeweiligen „Klienten“. Alle Tiere scheinen für diese Gabe besonders empfänglich zu sein. Gelegentlich sprechen sie sogar in Worten zu Stefanie Grabolle, die auch als Dolmetscherin aktiv wird. Sie übersetzt nach der Plauderstunde mit einem Hund für Herrchen und Frauchen vom „hündischen“ ins „menschliche“.

Ausgebüxter Hund kam zurück

Hund, Katze, Maus, Ziegenbock und Schlange unterhalten sich gern mit der Flüsterin. Kein Wunder, denn diese Frau hört sehr genau hin, wenn ihr die Tiere erzählen, was sie auf dem Herzen haben. Meistens finden sie den Austausch so spannend, dass sie fast gar nicht mehr mit dem Erzählen aufhören mögen und sich zu wahren Quasselstrippen entwickeln. „Dann muss ich mein Gegenüber meistens stoppen damit ich noch die Fragen des Besitzers stellen kann“, lacht Ste-

fanie Grabolle. Da war zum Beispiel die Schlange, die über viel zu trockene Haut und einen ganz gemeinen Druckschmerz im Bauchraum klagte. Stefanie übersetzte den Schlangenbesitzern die Beschwerden, die übrigens durch das Verschlingen der tiefgefrorenen Mäuse entstanden sind. Die Besitzer brachten es einfach nicht übers Herz, ihrem Haustier lebende Mäuse zu kredenzen. Mächtig „gequasselt“ hat auch Schäferhund-Mix Rexi. Die ehemalige Tierheimhündin war ihren neuen Besitzern ausgebüxt. „Ich habe Rexi gefunden, sie wollte aber nicht zurück. Ich sah schreckliche Bilder, Rexi wurde früher schwer misshandelt. Ich bat meinen Hund Pino, der panischen Rexi zu vermitteln, dass die neue Familie liebevoll mit ihr umgehen würde. Das hat funktioniert. Einen Tag später landete Rexi wieder in ihrem neuen Zuhause“, sagt Stefanie Grabolle. Ihr Hund Pino springt hilfs-



Erzähle mir alles, was Du auf dem Herzen hast.



Hallo, komm her und lass uns plaudern.

schen gegenüber besonders verängstigt zeigt. Pino beherrscht eben auch das Flüstern.

„Warum bist Du unglücklich?“

Welche Fragen bewegen die Tierbesitzer? „Es sind ganz verschiedene Fragen, von der Bitte, einen entlaufenden Hund aufzuspüren oder nach einer Krankheit zu schauen bis hin zu der Frage, warum der tierische Freund ei-

nen so unglücklichen Eindruck macht oder warum er sich verhaltensauffällig benimmt. Jede Frage wird gestellt, und der Bitte um Antwort wird auch immer mit Freuden seitens der Tiere nachgekommen“, so Stefanie Grabolle. Sie behandelt gern persönlich – von Auge zu Auge – oder lässt sich von den Besitzern ein Foto ihres Lieblings mit den dazu gehörigen Fragen aushändigen. Und das klappt ebenfalls, denn

Stefanie Grabolle:

Ein offenes Ohr für die Tiere

Schon als kleines Mädchen konnte sich Stefanie Grabolle (33) mit den Tieren „unterhalten“. Jahre später wollte sie diese Gabe kultivieren, um möglichst vielen Tieren und Menschen zu helfen. Sie begegnete der Schamanin und Apachen-Medizinfrau Kachinas Kutenai, die sie in der alten indianischen Tradition ausbildete. Es folgten weitere Ausbildungen: Tierkommunikatorin, hellsichtige Lebensberatung, Einweihungen bis zur Reiki-Meisterin, sowie diverse Seminare und Fortbildungen. Ob nun Reiki oder Tierkommunikation – viele Menschen äußern sich diesen „unerklärlichen Dingen“ kritisch gegenüber. „Das ist mir durchaus bewusst. Meine Mutter war ebenfalls sehr skeptisch – bis ich ihren entlaufenden Kater Pauli durch Gedankenübertragung wiedergefunden habe“, sagt die Tierflüsterin. Trotz Kritik und Skepsis hat Stefanie Grabolle schon vielen Tieren geholfen. Sie „übersetzt“ unter anderem vom hündischen ins menschliche und erklärt somit den Haltern, was ihr Hund auf dem Herzen hat. Stefanie mag es ländlich. Sie lebt mit ihrer Familie und dem kleinen griechischen Mischling Pino in Aumühle, im schleswig-holsteinischen Sachsenwald. Wenn ein besonders ängstlicher Vierbeiner zu der Tierflüsterin kommt, bittet sie Pino, einen Kontakt zu dem vierbeinigen Angsthasen herzustellen. Pino kann auch flüstern. Der Rüde hat das „gewisse Etwas“ und das nötige Einfühlungsvermögen – genau wie sein Frauchen.

Sabine Geest

wie bereits erwähnt, funktioniert die Gedankenübertragung auch, wenn der Gesprächspartner nicht direkt gegenüber sitzt. Wichtig ist der Kommunikatorin, jeder Frage nachzuspüren. Eine

der schwersten Aufgaben von Stefanie Grabolle ist die Sterbebegleitung. „Gerade unsere Hunde haben es immer schwer in die nächste Welt hinüberzugehen, da sie ihren Besitzer nicht im Stich lassen wollen. Ich erkläre dem Vierbeiner dann, dass es für alle völlig in Ordnung ist, wenn er gehen will. Trotzdem ist das für alle Beteiligten nicht einfach zu bewältigen“, sagt sie.

Vermittlerin mit gutem Gehör

Häufig spiegeln die Krankheiten der Tiere die Leiden ihrer Besitzer wieder und zeigen sich damit als deren „Spiegel der Seele“. Wenn Frauchen oder Herrchen Stress hatten reagiert der Hund am nächsten Tag zum Beispiel mit Durchfall, Appetitlosigkeit oder Apathie. Manchmal zeigt er auch tiefe Trauer. Dann ist vielleicht der Hundepartner gestorben oder der Vierbeiner musste sich von seinem Menschen trennen. „Es ist in diesen Situationen sehr hilfreich für das



Na, geht's besser?

Tier, einen Menschen zu haben, der das versteht und ihm erklären kann, warum die Umstände gerade so sind“, sagt Stefanie Grabolle. Dank ihrer Hilfe ist es dem Hund außerdem mög-

lich zu erkennen, warum sein Mensch so traurig oder voller Wut ist. Hier kann die Tierflüsterin als Vermittlerin eingreifen, erklären und trösten. Das Wohl der tierischen Erdbewohner steht für Stefanie Grabolle ganz klar an erster Stelle. Sie weist vor allem darauf hin, dass die Kommunikation keine tierärztliche oder psychische Untersuchung und Behandlung ist und ersetzen kann. „Die Verantwortung ist und bleibt immer bei seinem Besitzer, er muss in erster Linie dafür sorgen, dass es seinem Hund rundherum gut geht – ich kann vermitteln, dolmetschen und helfen, aber ein Tierarzt bin ich nicht!“

Sabine Geest



Buchtipps



Tierische Gespräche

Pferdeflüsterer Monty Roberts war ihr Vorbild und gab ihr reichlich Inspirationen für das Hundegeflüster. Jan Fennell hat etlichen verstörten Hunden zu einem ganz normalen und friedlichen Hundeleben verholfen. In ihrem Buch beschreibt die erfolgreichste Hundetrainerin Englands unterhaltsam und anrührend, wie sie Alternativen zur konventionellen Hundeerziehung entwickelte und Schritt für Schritt lernte, sich mit den Vierbeinern zu verständigen. Das Verhalten und die Psyche der Hunde erklärt die Autorin anschaulich anhand ihrer ehemaligen Problemhunde. Wir lernen die Errettung „nervlicher Wracks“, den Umgang mit ängstlichen Hunden und bringen unseren Freunden bei, dass Autofahren gar nicht so schlimm ist. Ein schönes Buch mit wertvollen Anregungen für eine gewaltfreie, sanfte Erziehung.

Sabine Geest

Mit Hunden sprechen, Jan Fennell, Ullstein, € 9,90

Kontakt:

Stefanie Grabolle
Emil-Specht-Allee 12
21521 Aumühle
Telefon: 04104-92 88 60 oder
0172-16117 53
www.silent-talk.de